



Bundesverwaltungsamt

MÜNZWETTBEWERB

1200 JAHRE KLOSTER CORVEY



Impressum

Bundesrepublik Deutschland
vertreten durch das
Bundesministerium der Finanzen

Koordination, Durchführung und Protokoll des Münzwettbewerbs:

Bundesverwaltungsamt
Referat VM II 2 – Münze Deutschland; Münzwettbewerbe

Leitung: Mathias Bamberg
Projektleitung: Timo Stingl

© 2021

INHALTSVERZEICHNIS**1. TEIL Ergebnisprotokoll**

TOP 1	Begrüßung und Konstituierung des Preisgerichts.....	4
TOP 2	Eröffnung der Preisgerichtssitzung.....	4
TOP 3	Bericht der Vorprüfung.....	6
TOP 4	Informationsrundgang.....	6
TOP 5	Wertungsrundgänge (1-2).....	6
TOP 6	Festlegung der Rangfolge.....	6
TOP 7	Schriftliche Beurteilung der Preise.....	7
TOP 8	Festlegung der Randschrift.....	8
TOP 9	Empfehlung des Preisgerichts.....	8
TOP 10	Unterzeichnung des Protokolls	8
TOP 11	Öffnen der Verfasserumschläge.....	8
TOP 12	Abschluss der Preisgerichtssitzung.....	8

2. TEIL Anhang

Unterschriftenlisten		9/10
Einzelberichte (aus dem Vorprüfbericht).....		
Tarnzahl 2013	Paul Sülzle, Pforzheim.....	11
Tarnzahl 2014	Lucia Maria Hardegen, Bonn.....	11
Tarnzahl 2015 A+B	Olga Goloshchapova, München.....	11
Tarnzahl 2016	Bastian Prillwitz, Berlin.....	12
Tarnzahl 2017	Ulrich Böhme, Stuttgart.....	12
Tarnzahl 2018	Silvia Klöde, Niederau b. Meißen.....	12
Tarnzahl 2019 A+B	Bodo Broschat, Berlin.....	12/13
Tarnzahl 2020	Andreas Jähnig, Baruth.....	13
Tarnzahl 2021 A+B	Anna Steinmann, Berlin.....	13
Tarnzahl 2022	Grazyna Jolanta Lindau, CH-Bern.....	14
Tarnzahl 2023	Eva Maria Mandok, Feucht.....	14
Tarnzahl 2024	Christian Dögerl, Marquartstein.....	14

1. Teil Ergebnisprotokoll der Preisgerichtssitzung

Termin: 24. September 2021

Beginn: 09:30 Uhr

Ort der Sitzung: BVA, Dienstsitz Berlin – Weißensee, DGZ Ring 12

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste und TOP 1

TOP 2 Eröffnung der PreisgerichtssitzungThema: **Die ehemalige Benediktinerabtei Corvey**

Das UNESCO-Weltkulturerbe – **Das Karolingische Westwerk und die Civitas Corvey** – ist einer der bedeutendsten Erinnerungsorte unserer christlich-klösterlichen Geschichte. Corvey war vom 9. bis in das 12. Jahrhundert ein „**Leuchtturm der Christianisierung**“. Dabei ist das karolingische Westwerk – aus rotem Solling-Sandstein errichtet – das „**Gesicht der Welterbestätte**“.

An einem **Hethis** genannten Ort (wohl im Solling) erfolgte nach einer Synode in Paderborn im Jahre 815 der erste **Gründungsversuch**. Kaiser Ludwig der Fromme – der Vision und dem Erbe seines Vaters Karl d. Gr. folgend – und der erste Bischof des 805/806 gegründeten Bistums Paderborn, Hathumar, stimmten den Planungen des Abtes Adalhard des Jüngeren von Corbie zu. Es war aufgrund mangelhafter klimatischer und wirtschaftlicher Voraussetzungen eine Fehlinvestition. Der Kaiser übertrug den Mönchen daher ein Gelände am wichtigen Weserübergang und der Kreuzung des Hellwegs mit der „Bremer-Fernstraße“.

Im August 822 begannen die Mönche dann im Weserbogen den **Neuanfang**. Bereits Ende September war der gesamte Konvent aus dem Solling ins Wesertal umgezogen. Der Klosterbau begann – zunächst als Tochtergründung *Corbeia nova* des Mutterklosters Corbie (*Corbeia antiqua*). Die Gründungsurkunde Ludwigs des Frommen sollte dann das Kloster als kaiserliche Stiftung schnell in die Unabhängigkeit vom Mutterkloster führen. Die gewährte **Autonomie** bedeutete freie Abtwahl, Markt- und Münzrecht (seit 833), **Immunität** (Freiheit von Diensten, Abgaben und Eingriffen von außen) sowie Reichsunmittelbarkeit.

Hinzu kam 836 eine bedeutende Erweiterung der geistlichen Substanz des Klosters. Bereits 823 hatte Ludwig der Fromme **Reliquien des Erzmärtyrers Stephanus** aus der Pfalzkapelle Aachen gestiftet. Nun wurden mit der *Translatio sancti Viti* in einem vom zweiten Abt Warin angeführten mehrwöchigen Triumphzug die **Gebeine des Heiligen Vitus** aus dem Kloster St. Denis bei Paris nach Corvey überführt. Diese beiden Hauptpatroninnen begründeten die herausragende Bedeutung Corveys als Verehrungs- und Pilgerort.

Im Jahre 844 wurde die erste Kirche – eine dreischiffige Basilika mit rechteckigem Chor, zweigeschossiger Scheitelkapelle und westlich vorgelagertem Atrium – eingeweiht. Bis Mitte der 860er Jahre entstand dann eine dreischiffige Basilika mit Querarmen, größerem Chor, östlicher kreuzförmiger Scheitelkapelle und seitlichen Stollenkrypten. In den Jahren 873 bis 885 erfolgte dann der Bau des **Westwerks**. Der Mittelurm und die flankierenden Seitentürme waren bis Mitte des 12. Jahrhunderts die **tres turres**, die drei Türme von Corvey.

Das Benediktinerkloster entwickelte sich zunehmend zu einem **Missionszentrum**. In seiner Blütezeit bis in das 12. Jahrhundert hinein dienten im Kloster zwischen 40 und 70 Mönche – die Söhne adeliger Familien. Mit ihrer berühmten **Klosterschule** war die Benediktinerabtei ein **Zentrum der Bildung und Wissenschaft**. Inzwischen waren dem Kloster weitere umfangreiche Güterkomplexe übertragen worden. Auf der Basis dieser **Grundherrschaft** wurde Corvey auch ein **politisches Machtzentrum** – eine **Klosterpfalz**. Bis Ende des 12. Jahrhunderts haben zwischen 100 bis 120 Besuche von Königen/Kaisern stattgefunden.

Im 12. Jahrhundert zeichnete sich mit der Auflösung von Grundherrschaften ein Niedergang ab. Mit dem Besitzverlust ging ein wirtschaftlicher und auch geistiger Verfall einher. Dennoch erfuhr das Kloster mit der Verleihung des Titels „**Reichsabtei**“ durch den Staufer-König Konrad III. 1145 nochmals eine deutliche Aufwertung. Es war die Zeit des bedeutenden Abtes Wibald von Stablo (1146-1158), unter dem das Westwerk in die noch heute sichtbare Zweiturm-Anlage umgebaut wurde. Ein noch bedeutenderer Vorgang ereignete sich dann im Jahre 1220. Der Staufer-Kaiser Friedrich II. erhob die Reichsabtei Corvey zur **Fürstabtei**.

In der Hauptstadt des kleinen Fürstentums wurde im Jahre 1533 die **Reformation** eingeführt. Es war ein einschneidendes Ereignis; denn die Abtei blieb das katholische Benediktinerkloster. Dies war ein sich fortsetzender Spannungsbogen zwischen dem Fürstbist als Landesherrn und dem Stadtrat seiner Hauptstadt. Die religiösen Streitigkeiten unter den Bürgern um die Kirchen in Höxter gipfelten schließlich in den Ereignissen des **Dreißigjährigen Krieges** (1618-1648). Truppen der Katholischen Liga griffen um Ostern 1634 die der Reformation beigetretene Hauptstadt des Fürstentums an. Es kam zum „**Blutbad von Höxter**“ mit ca. 1.500 Toten; und im Kloster Corvey verursachten ein großer Brand und marodierende braunschweigische, brandenburgische und schwedische Truppen starke Zerstörungen. Das Klosterleben des ohnehin kaum noch existierenden Konvents kam zum Erliegen. Nachdem der alte Fürstbist Arnold von Waldois gestorben war, übernahm 1661 der Fürstbischof von Münster, **Christoph Bernhard von Galen**, als Administrator die Verantwortung für das darniederliegende Kloster. Seine Initiativen leiteten eine neue positive Entwicklung ein.

Nach dem Abriss der stark beschädigten karolingischen Basilika begann am 31. März 1667 der **Neubau der Abteikirche**. Dabei blieb das symbolträchtige Westwerk, dessen Türme unter Fürstbist Theodor von Beringhausen 1585 die noch heute weithin sichtbaren Giebelaufsätze und Helme erhalten hatten, unangetastet. Die **Barockkirche** – wie wir sie heute kennen – war unter Fürstbist Christoph von Bellinghausen (1678-1696) mit dem Einbau der Springladenorgel des Höxteraners Andreas Schneider 1681 bis 1683 fertiggestellt.

Unter den nachfolgenden Fürstbisten – Florenz von dem Felde (1696-1714), Maximilian von Horrich (1714-1721), Carl von Blittersdorf (1722-1737) und Caspar von Böselager (1737-1757) – erfolgte dann mit der Grundsteinlegung im Jahre 1699 der **Neubau der Benediktinerabtei**. Um 1740 waren die Konventgebäude, die Gebäude der Vorburg, das Teehaus und die Wirtschaftsanlagen fertiggestellt.

Im Jahre 1782 erreichte Fürstbist Theodor von Brabeck (1776-1794) die Nachricht über die **Reformpläne** des Habsburgischen römisch-deutschen Kaisers Joseph II. Über 700 „unnütze“ Abteien sollten aufgehoben werden; davon war auch Corvey betroffen. **1783** war die Abteikirche von Papst Pius VI. noch zur **Kathedralkirche** erhoben worden. Die Abtei wurde im Januar **1794** – mit Zustimmung des Kaisers – in ein Bistum umgewandelt. Bis zur Säkularisation (**1803**) war Corvey nun ein **Fürstbistum**. Ferdinand von Lüninck blieb bis zu seinem Tod 1825 Bischof von Corvey, während die **Corveyer Grundherrschaft in weltliche Hände** gegeben wurde.

1820 wurde das ehemalige Benediktinerkloster vom Preußischen König Friedrich Wilhelm III. dem Landgrafen von Hessen-Rotenburg übereignet. Er setzte 1834 seinen Neffen, Viktor von Hohenlohe-Schillingsfürst, als Erben ein, der 1840 vom Preußischen König zum ersten „Herzog von Ratibor und Fürsten von Corvey“ ernannt wurde. Dies war die Begründung des heutigen Herzoglichen Hauses. Die Bulle des Papstes Pius VII. *De salute animarum* gliederte das kleine Corveyer Bistum im Jahre 1821 als „Dekanat Höxter“ in das Bistum Paderborn ein. Die ehemalige Abtei- und kurzzeitige Kathedralkirche ist heute als Pfarrkirche das Eigentum der Kirchengemeinde St. Stephanus und Vitus.

Die historische Wissenschaft ist übereinstimmend der Auffassung, dass das Christentum für die Entstehung Europas konstitutiv war. Wenn dies so ist, dann war Corvey in seiner Blütezeit vom 9. bis zum 12. Jahrhundert ein **Meilenstein** auf dem Weg der **Europa-Werdung** und der Entstehung des **Christlichen Abendlandes**. In Corvey liegen starke Wurzeln unserer **christlich-abendländischen Kultur**. Mit dem im **September 2022** beginnenden **Jubiläumsjahr** in das **Jahr 2023** und die **Landesgartenschau** wird die **Welterbestätte Corvey** zunehmend an Strahlkraft gewinnen - über die Region hinaus in die nationale und internationale Öffentlichkeit hinein. Das ehemalige **Benediktinerstift** könnte wieder zu einem „**Leuchtturm**“ werden - wie in seiner Blütezeit als Kloster.

TOP 3 Bericht der Vorprüfung

TOP 4 Informationsrundgang

TOP 5 Wertungsrundgänge

TOP 6 Festlegung der Rangfolge

1. Preis 2016 6:1

2. Preis 2014 6;1

3. Preis 2022 7:0

Veröffentlichung

Nach Vorlage des Kabinettsbeschlusses werden alle Arbeiten öffentlich im BVA ausgestellt.

TOP 7 Schriftliche Beurteilung der Preise

1. Preis Tarnzahl 2016



Der Entwurf zeigt sehr eindrucksvoll die unterschiedlichen Facetten der 1200-jährigen Geschichte Corveys. Der künstlerische Entwurf ist klar und ornamental gestaltet, ohne auf Detailreichtum und Räumlichkeit verzichten zu müssen. Durch die Kavalierverspektive gelingt es, die bedeutende Geschichte der Kloster- und Schlossanlage erlebnisreich nahe zu bringen.

Der Adler fügt sich harmonisch in die Wertseite ein. Die geometrische Grundgestalt der Bildseite eignet sich sehr gut für die würdige und signethafte Umsetzung der Adlerfigur.

2. Preis Tarnzahl 2014



Aufgrund seiner hervorzuhebenden künstlerischen Qualität wird der Entwurf mit dem zweiten Preis gewürdigt. Die Fokussierung auf den Innenraum der zum Weltkulturerbe zählenden Architektur stellt die Funktion des Klosters als Andachtsraum in den Mittelpunkt. Das bekannte Westwerk ist als ikonenhafte Miniatur in die Inschrift eingebunden. Im unteren Teil der Darstellung wird eine außen angebrachte Inschrift zitiert, die den Anlass und Zweck der Gründung zusammenfasst. Die vertiefte Typographie der karolingischen Sandsteintafel bildet im Vergleich zu den übrigen Aufschriften einen feinfühligsten Kontrast.

Der Gesamtentwurf ist ausgeglichen und harmonisch gestaltet, die klare Gliederung auf drei Ebenen gibt der Architekturdarstellung einen besonderen und zugleich erläuternden Rahmen. In einer gelungenen Korrespondenz ist die Wertseite subtil modelliert und grafisch klar strukturiert. Herauszuheben ist die sensible Formgebung des Adlers als würdiges Hoheitszeichen. Die Typographie ist zwar gleichförmig gewichtet, dennoch wird die Erkennbarkeit der Wertzahl nicht nachteilig beeinträchtigt.

3. Preis Tarnzahl 2022




Das Ensemble der Münze aus Schloss, Westwerk und Kreuzgewölbe im Westwerk symbolisiert die von der UNESCO zum Welterbe erhobene karolingische Klosteranlage von Corvey. Der vertikale Schnitt teilt gekonnt die bekannte Außenansicht von dem im Kirchengebäude vorhandenen karolingischen Kirchenraum. Die Komposition vereint die über die Jahrhunderte entstandene Symbiose von adliger und kirchlicher Sphäre. Die Wertseite mit ihrem würdigen Adler greift die vertikale Gestaltung der Bildseite auf und harmonisiert somit hervorragend mit dem Bildmotiv.

TOP 8 Festlegung der Randschrift

Randschrift: **WO DER HIMMEL DIE ERDE BERUEHRT ✨**

Die Randschrift wurde vom Träger des Ereignisses, dem Leiter des Pastoralverbundes Corveys, Herrn Dr. Hans-Bernd Krismanek vorgeschlagen. Das Zitat ist abgeleitet vom Motto: 1200 Jahre Corvey – wo der Himmel die Erde berührt (Ideegeberin des Leitworts ist Angelika Gabriel, Borgentreich). Das Preisgericht hat den Vorschlag einstimmig angenommen.

Künstlerkürzel XY= Signatur von Bastian Prillwitz = 

TOP 9 Empfehlung des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig den **1. Preis** (Tarnzahl **2016**) zur Ausführung.

TOP 10 Unterzeichnung des Protokolls

Nach Verlesung des schriftlichen Protokolls wird es von allen stimmberechtigten Preisrichtern unterzeichnet. (siehe Anhang).

TOP 11 Öffnen der Verfasserumschläge

Rundgang	Tarnzahl	Verfasser
1. RG	---	---
2. RG	2015 A	Olga Goloshchapova, Grasbrunn
	2017	Ulrich Böhme, Stuttgart
	2020	Andreas Jähmig, Baruth
	2021A+B	Anna Steinmann, Berlin
	2024	Christian Dögerl, Marquartstein
3. RG	2013	Paul Sülzle, Pforzheim
1. Preis	2016	Bastian Prillwitz, Berlin
2. Preis	2014	Lucia Maria Hardegen, Bonn
3. Preis	2022	Grazyna Jolanta Lindau, Bern-CH

TOP 12 Abschluss der Preisgerichtssitzung

Aufgestellt: Berlin, den 24. September 2021

Verfasser: Paul Sülzle, Pforzheim
2013



Verfasserin: Lucia Maria Hardegen, Bonn
2014



Verfasserin: Olga Goloshchapova, Grasbrünn
2015 A



Verfasserin: Olga Goloshchapova, Grasbrünn
2015 B



Verfasser: Bastian Prillwitz, Berlin
2016



Verfasser: Ulrich Böhme, Stuttgart
2017



Verfasserin: Silvia Klöde, Niederau b. Meißen
2018



Verfasser: Bodo Broschat, Berlin
2019 A



Verfasser: Bodo Broschat, Berlin

2019 B

AUSSCHLUSS!

<u>Bildseite:</u>	<u>Wertseite:</u>
	

Verfasser: Andreas Jähnig, Baruth

2020

<u>Bildseite:</u>	<u>Wertseite:</u>
	

Verfasserin: Anna Steinmann, Berlin

2021 A

<u>Bildseite:</u>	<u>Wertseite:</u>
	

Verfasserin: Anna Steinmann, Berlin

2021 B

<u>Bildseite:</u>	<u>Wertseite:</u>
	

Verfasserin: Jolanta Grazyna Lindau, Bern-CH

2022



Verfasserin: Eva Maria Mandok, Feucht

2023

AUSSCHLUSS!



Verfasser: Christian Dögerl, Marquartstein

2024

